

Abschied von hehren Verkehrszielen

In der Infrastrukturpolitik scheitert das Land an den eigenen Ansprüchen – Neuer Generalverkehrsplan mit mehr Realitätsnähe

Weder beim Straßen- noch beim Schienenausbau hat die Landesregierung in den vergangenen 15 Jahren ihre Vorhaben verwirklicht. Die Verteidigung gegen Vorwürfe der SPD fällt denn auch matt aus. Die künftige Planung soll sich deshalb auf das Machbare beschränken.

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. „Mundwerker statt Handwerker“, lautete dieser Tage das Urteil des SPD-Abgeordneten Hans-Martin Haller über die Verkehrspolitik der Regierung, und der Nachweis fiel ihm ausgesprochen leicht. Innenminister Heribert Rech höchstselbst, bis Mitte Februar auch für den Verkehr zuständig, hatte ihm kurz zuvor die Argumente geliefert, als Haller sich bei ihm über „Anspruch und Wirklichkeit“ des Generalverkehrsplans erkundigt hatte.

Dieses noch unter Hermann Schaufler entstandene Werk listet auf 200 Seiten alles auf, was die Regierung damals für wünschenswert hielt. Mehr als 1300 Aus- und Neubaumaßnahmen sind allein für die Landesstraßen vorgesehen. Fast 128 Millionen Euro sollten jährlich dafür bereitstehen.

Doch weder hier noch bei den Mitteln für Schienenprojekte erreichte die Landesregierung ihre Ziele. So wurden anstatt der geplanten 1305 Straßenbaumaßnahmen nur 500 umgesetzt: Kein Wunder, denn statt 128 Millionen Euro gab das Land jährlich nur 64,3 Millionen aus.

Diese Diskrepanz zeigt sich auch beim Geld für den Erhalt der Straßen (34,4 Millionen Euro jährlich anstatt 86,9 Millionen), beim Bundesfernstraßenbau, beim Personenverkehr der Deutschen Bahn, beim Ausbau des Schienenfernverkehrsnetzes, bei der Anbindung der Flughäfen Basel und Söllingen an die Schiene oder beim Bau weiterer Güterverkehrszentren.

Hallers Fazit: „Der Generalverkehrsplan ist ein Dokument des Scheiterns.“ In den vergangenen 15 Jahren habe es kaum Fortschritte gegeben, so der SPD-Abgeordnete, der dies auch auf die Schiene bezieht: So sei der vom Land geforderte zweigleisige Ausbau der Gäubahn noch nicht einmal im Ansatz umgesetzt, Ausbau und Elektrifizierung der Südbahn stünden ebenso aus.

Allerdings muss die SPD auch verkehrspolitische Erfolge der Landesregierung einräumen. Vor allem der schienengebundene Personennahverkehr ist eine Erfolgsgeschichte. Zahlreiche Strecken wurden reaktiviert, und das Leistungsangebot wurde von rund 50 auf mehr als 80 Millionen Zugkilometer ausgebaut. „Die Zahl der Fahrgäste im Berufsverkehr konnte damit um 30 Prozent gesteigert werden“, konterte die neue Verkehrsministerin Tanja Gönner. Außerdem hingen viele Verkehrsinvestitionen am Tropf des Bundes. Gönner: „Da wundere ich

Geplant

Flughafen

- Ausreichende weltweite Luftverkehrsverbindungen für den Standort

Autobahn

- Ausbau der Bundesfernstraßen mit 11,3 Prozent am Gesamtvolumen der Mittel

Landesstraßen

- 127,8 Millionen Euro fließen jährlich in den Aus- und Neubau der landeseigenen Straßen

Schienenverkehr

- Ausbau des Fernverkehrs, mehr Güterverkehrszentren, mehr Personentransporte

Öffentlicher Nahverkehr

- Ausweitung des Verkehrsangebots und der Infrastruktur



Erreicht

- Stuttgart, Söllingen und Friedrichshafen wurden bedarfsgerecht ausgebaut – Ziel ist erreicht

- Baden-Württemberg erhält nur 8,3 Prozent der Ausbaumittel, obwohl dem Land mehr zusteht

- 64,3 Millionen Euro im Jahresschnitt, hoher Investitionsstau auch beim Erhalt der Landesstraßen

- Große Ausbauprojekte wie im Rheintal oder bei der Gäubahn kommen nur schleppend voran

- Deutliche Verbesserungen im Personennahverkehr – Ziel weitgehend erreicht

mich über die Kritik, hatte doch in den vergangenen Jahren dort ein SPD-Minister das Sagen.“

Auch bei der Verkehrssicherheit – die Zahl der Verkehrstoten ging rapide zurück – kann Gönner eine positive Entwicklung vorweisen. Außerdem wurden die Flughäfen Stuttgart, Söllingen und Friedrichshafen ausgebaut, die Neckar-Schleusen werden derzeit verlängert, und auch das Radwegenetz ist deutlich dichter geworden: Seit 1995 wurden 590 Kilometer Radwege hinzugebaut. Außerdem wurde flächendeckend ein integraler Taktfahrplan eingeführt.

Trotzdem heißt es im Verkehrsministerium, wo derzeit der neue Generalverkehrsplan für die Jahre 2011 bis 2025 entsteht, das neue Werk solle mehr Realitätssinn widerspiegeln. Es mache keinen Sinn, etwa im Straßenbau alle wünschenswerten Projekte aufzulisten und später das Nachsehen zu haben. Die Projekte würden stärker nach ihrer Dringlichkeit eingestuft. Soll heißen: Das Land will stärker Schwerpunkte setzen.

Das Bedürfnis nach Mobilität wird wachsen

Ebendies hat im vergangenen Sommer der Landesrechnungshof gefordert. „Der neue Generalverkehrsplan sollte weniger, dafür aber realisierbare Projekte enthalten“, heißt es in der Denkschrift für 2009. Das neue Planwerk dürfe jedenfalls nicht nach den Strickmustern der letzten Jahrzehnte fortgeschrieben werden. Fazit des Rechnungshofs: „Die Analyse des aktuellen Generalverkehrsplans hat gezeigt, dass die bisherige Vorgehensweise weit an der Realität vorbeigeht.“

Auch der SPD-Verkehrsexperte Haller fordert: „Wir müssen wegkommen vom Märchenbuch.“ Anstatt Wunschprojekte aufzuführen, die sich mangels Geld nicht verwirklichen lassen, sollte die Landesregierung eine Prioritätenliste für den Straßenbau vorlegen. Doch wozu entsteht überhaupt eine verkehrspolitische Agenda? Vor allem deshalb, weil sich die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und der Wirtschaft seit 1995 gravierend verändert haben. Der demografische Wandel vollzieht sich zum Beispiel schneller, als noch vor 13 Jahren absehbar war. Obwohl die Geburtenrate sinkt, erwarten Fachleute, dass sich die Zahl der durchschnittlich zurückgelegten Kilometer pro Person und Tag von 33 im Jahr 2005 auf 41 im Jahr 2050 steigern wird.

Verändert haben sich die Prognosen auch für den Schülerverkehr. Einerseits sinkt die Zahl der Schüler, andererseits hat das neue Konzept der Werkrealschule zur Folge, dass mehr Jugendliche als bisher den öffentlichen Personennahverkehr nutzen. Der Generalverkehrsplan ist also die Antwort der Landesregierung auf die Herausforderungen der modernen Gesellschaft.